

Merseburger Kreisblatt



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,20 M., in den Postabteilungen 1 M., beim Bezugs 1,50 M., mit Beleggeld 1,92 M. Ein einzelner Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr geöffnet. — **Sperrstunden** der Redaktion abends von 6 $\frac{1}{2}$ bis 7 Uhr — Telephonruf 274.

Abonnementpreis für die bezahlte Fernpost nach oder durch den Raum 20 Pfg., für Porto in Merseburg und Umgebung 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Bestellen und Bestellen außerhalb des Interzonenbezugs 20 Pfg. — **Einmalige Annoncen-Bureaus** nehmen Inserate entgegen. — Telephonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land

Amtesliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Der Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 115.

Sonntag, den 17. Mai 1914.

154. Jahrgang

Deutsches Reich.

* **Berlin, 15. Mai.** (Hofnachrichten.) Seine Majestät der Kaiser verweilt in Wiesbaden und erfreut sich besten Wohlseins. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

* **Karlruhe, 15. Mai.** Das preussische Kriegsministerium ärgerte eine Klage gegen Rosa Luxemburg wegen Beleidigung der Armee an. Die Rede ist in Freiburg gehalten worden.

Reichstagswahl in Stendal.

Die vollständigen Ziffern der gestrigen Reichstagsersparwahl in Stendal-Osterburg sind zur Stunde zwar noch nicht bekannt, sicher ist aber, daß es zur Stichwahl kommen wird zwischen dem Konservativen Hoeßch und dem Nationalliberalen Bachhorst de Wente. In runden Ziffern ausgedrückt, haben gegen die Wahlen im Jahre 1912 die Konservativen gewonnen mehr als 1300 Stimmen, die Nationalliberalen verloren rund 1600 Stimmen und die Sozialdemokraten verloren zirka 500 Stimmen. — Es wird gemeldet:

* **Stendal, 16. Mai.** Bei der gestrigen Reichstagsersparwahl im Wahlkreis Magdeburg 2 wurden bis Mitternacht gezählt für Hoeßch (kons.) 12 175 Stimmen, für Bachhorst de Wente (natl.) 6987 und für Beims (Soz.) 6907. Einige Dritte aus dem Kreise Osterburg stehen noch aus. Es hat Stichwahl zwischen Hoeßch und Bachhorst de Wente stattgefunden.

Ein neuer Antrag zur Befoldungsnovelle.

Zur dritten Lesung der Befoldungsnovelle im Reichstage haben die Nationalliberalen, die Freireinigen und die Konservativen einen Änderungsantrag eingebracht, der im wesentlichen verlangt, die Regierungsvorlage wieder herzustellen und bis zum Herbst 1915 einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den mit Wirkung vom 1. Januar 1916 die Bezüge der Beamten der Klassen IIa. und IIb. (geborene Unterbeamten) um mindestens 100 M. in jeder Stufe aufgebessert werden. Ferner wird die Annahme einer Resolution beantragt, die Erledigung auch der durch das Gesetz nicht zur Erfüllung gelangten Teile der Beschlüsse der zweiten Beratung mit Wirkung vom 1. Januar 1916 ab untküft herbeizuführen. — Das Zentrum verhält sich den Bemühungen der anderen Parteien gegenüber immer noch ablehnend. Diese haben mit dem Bundesrat eine grundsätzliche Verständigung bereits erzielt. Ob das Kompromiß bei Aufrechterhaltung der Opposition des Zentrums im Reichstag eine Mehrheit findet, ist freilich zweifelhaft.

Zuviel Philologen.

Mit Rücksicht auf die anbauende Überfüllung des höheren Lehrberufs hat das badische Unterrichtsministerium eine tief einschneidende Maßnahme getroffen; es hat der „Königlichen Zeitung“ zufolge über 60 Anwärter auf Oberlehrerstellen eröffnet, daß für sie in absehbarer Zeit keine Aussicht auf Verwendung im Staatsdienst sei, und daß sie sich (sozial als möglich nach einer andern Beschäftigung umsehen sollten. Bei Besprechung dieser ledigen Verhältnisse in einer der letzten Sitzungen der Zweiten badischen Kammer empfahl der Zentrumsabgeordnete Professor Wirth den Übergang zum Offiziersberuf, der gegenwärtig die besten Aussichten biete.

Lokales.

Merseburg, 16. Mai.

* **Personalien.** Die Regierungsbureauidatäre Militärärzte Dr. Becker und Hilgendorf sowie Zivilsupernumerar Alfred Willnoa sind zu Regierungsekretären ernannt worden.

* **Pastor Berger,** Hilfsprediger am Dom und an St. Magini hier, ist zum Pfarrer in Busla (Kirchenkreis Bleichrode am Harz) berufen und beauftragt worden. Der Genannte ist ein Kind unserer Stadt, zu der Berufung die herzlichsten Glückwünsche.

* **Militärisches.** Die Mitteilung in gestriger Nummer, daß der Herr Regimentskommandeur des 153. Infanterie-Regiments hier eingetroffen sei, ist unzutreffend. Die Ankunft war allerdings für gestern vorgesehen, der Herr Oberst war aber verhindert, zu erscheinen.

* **Stadttrat Dr. Hauswaid,** bis vor etwa 2 Jahren befohlener Stadttrat in Merseburg, von hier in gleicher Eigenschaft nach Halle gewählt, hat sich dort aus um die Stelle des Bürgermeisters von Bitterfeld beworben. Im zweiten Wahlgang erhielt dort gestern Bürgermeister Schmidt aus Lützenwalde 14, Dr. Hauswaid 8 Stimmen. Schmidt ist gewählt.

Wehrbeitrag. Die Resultate aus Kreis und Stadt Merseburg sind bisher steueramtlich endgültig noch nicht festgestellt worden; die Feststellung wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Außerordentliche Remunerationen für die Beamten der Veranlagung des Wehrbeitrages. Für die mittleren Beamten, die bei der Veranlagung des Wehrbeitrages mitgearbeitet haben, sind für ihre besondere Mithaltung außerordentliche Remunerationen in Aussicht genommen. Die Vergütungen werden für die einzelnen Beamten jedenfalls 300 M. nicht überschreiten. In Frage kommen etwa 2000 Beamte.

Geistliche Musikaufführung im Dom. Wie bereits kurz mitgeteilt, findet morgen, Sonntag, nachmittags um 5 Uhr, eine geistliche Musikaufführung statt, bei welcher neben Herrn und Frau Seminarvikar Treutner der Seminarchor mitwirken wird. Das Programm enthält u. a. die A-moll-Fuge von Bach, eine Arie aus Haydns Schöpfung, Männerchor von Thiel und von Blumner usw. Der Eintritt ist frei.

Baterländischer Frauenverein Merseburg-Stadt. In der letzten Monatsung wurde über den Verlauf der Versammlung des Provinzialverbandes der Baterländischen Frauenvereine Bericht erstattet. Zu erwähnen ist, daß sowohl der Provinzialverband wie der Berliner Hauptverband aus der Provinz Sachsen je rund 4500 M. Einnahmen von den Vereinen der Provinz Sachsen gehabt, aber diesen Vereinen über 3200, bezw. rund 5000 M. mehr an Beihilfen ausgezahlt haben. Beide Verbände erhalten nur je ein Zwanzigstel der Mitgliedsbeitrageinnahmen der Einzelvereine. Es ist also nicht richtig, was oft gesagt wird, die Abführungen an die oberen Verbände seien für die Einzelvereine wertlos und nur finanziell belastend. Bei der Veranlagung, in welcher der Verein für Merseburg-Stadt durch fünf Vorstandsmitglieder vertreten war, wurden sehr interessante Vorträge von Dr. Penkert, leitendem Arzt der Frauenabteilung des Kohlenbergkraniums in Magdeburg, über Krebsbehandlung und von Frau Bredt-Hornberg über Haushaltungsschulen der Baterländischen Frauenvereine im Kreise Fischersee gehalten — aus der Säuglingsfürsorge des Vereins wurde mitgeteilt, daß im April von der Fürsorgeabteilung 164 Hausbesuche bei 151 Kindern gemacht und 79 Kinder zu den 3 Mütterberatungsstunden im Vereinshaus gebracht worden sind. 53 Pakete Kakao sind als Stillbehaltungen an 42 Mütter verteilt. In die Fürsorge neu eingetretene sind 25 Kinder, ausgehieben 36, und zwar 30 durch Vollendung des ersten Lebensjahres, 6 durch Tod. — Die Gemeindepflegebestimmungen des Vereins haben im April 334 Krankenbesuche gemacht, darunter an 39 Stellen täglich zwei bis zweimal täglich. Nachmachten sind 6 geleistet, 15 Lungenfranke gepflegt, 11 Nichtbiter übermüdet. An mehreren Stellen hat der Verein durch Ernährungszugaben in Form von Milch helfen eingegriffen. — Die Mitgliederversammlung des Hauptverbandes der Baterländischen Frauenvereine findet in Berlin am Sonnabend, den 6. Juni, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses statt. Alle Mitglieder sind teilnahmeberechtigt. Anmeldungen sind umgehend bei dem 2. Schriftführer des Vereins, Regierungsrat Sothe, hier, anzubringen. — Die nächste Vorstandssitzung ist am 10. Juni.

* **Der Fernsprecher beim Gewitter.** Von zuständiger Seite wird im Hinblick auf die bevorstehende wärmere und daher auch gewitterreichere Jahreszeit darauf aufmerksam gemacht, daß während der Dauer von nahen und schweren Gewittern von der Fernsprechermittlungsanstalt Gesprächsverbindungen, wie ja schon bisher, nicht ausgeführt werden. Sämtliche Fernsprechanlagen sind zwar mit äußerst empfindlichen Blitzschutzvorrichtungen versehen, welche etwaige Entladungen atmosphärischer Elektrizität sicher auffangen und ableiten, indes wird immerhin empfohlen, bei nahen und schweren Gewittern die Fernsprechanlagen und Leitungen nicht zu berühren. Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß das von manchen so beliebte Aushängen des Hörers während des Gewitters gar keinen Wert hat und eher Schaden als Nutzen bringt.

Im hiesigen Chortreten hielt dieser Tage Herr Mittelschullehrer Thiel den ersten Teil eines Vortrages mit Bildern über „Die deutsche Kunst im 19. Jahrhundert“. In der Einleitung wurde das Wesen der modernen Kunst im Gegenatz zur Antike entwickelt. Der Hauptteil zeigte die Entwicklung der deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts aus der Kunst des Rokoko heraus und im Gegenatz zu ihr an der Landschaft, dem Bildnis und dem Figurenbild bis zur Zeit Bismarcks, an Werken von Friedrich Ruge, Wesen, Kersting, Runge, Nie-

derise, Waldmüller, Krüger, Oldach, Richter, Schwind, Spitzweg, Schif, Cornelius, W. von Kaulbach, Schnorr und Reibel, Herrn Thielsens feinsinnige Art, künstlerische Werte zu würdigen, und sein besonderes Gesicht, ihnen im Vortrag Gestalt zu geben, fand bei seiner Zuhörerschaft lebhaften Beifall.

* **Antrag auf Erhöhung der Alters- und Invalidentente.** Im Reichstag ist eine Petition verteilt worden, in der namens der christlich-nationalen Arbeitergesellschaft verlangt wird, daß mit der Aufbesserung der Alterspension gleichzeitig die Invalidrenten der Arbeiter, die Witwen- und Waisenrenten sowie die Kinderbeihilfen erhöht werden. Entsprechend der Erhöhung der Pensions- und Unfallrente für Staatsbeamte soll weiter die Unfallrente erhöht werden.

Provinz und Umgegen.

* **Cüben, 15. Mai.** Der Obermeister der hiesigen Fleischerinnung, Stadtrat Franz Frische, legte nach einer 25jährigen Tätigkeit sein Amt als Vorsitzender der Innung nieder. Diese ernannte ihn in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Innung einstimmig zu ihrem Ehrenobermeister und wählte zu seinem Nachfolger den hiesigen Fleischermeister Gustav Thiem.

* **Halle, 13. Mai.** In der Seebener Straße schoß sich ein Versicherungsinpektor in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die linke Brustseite. In schwerem Zustand wurde er mit dem südlichen Krankenhaus des Diakonissenhauses zugeführt. — Aus Lebensüberdruß infolge Krankheit erhob sich in der großen Goleitstraße ein 72jähriger Privatmann.

* **Sonneberg, 15. Mai.** Ein Großfeuer, wie es hier noch nicht zu verzeichnen war, wütete heute nacht und legte das aus einem großen Gebäudekomplex bestehende weltbekannte Spielwarenzportgeschäft Kuno u. Drefsel vollständig in Asche. Mit eingedacht wurden die umfangreichen Warenlager, die wertvollen Musterzimmer, sowie der historische Drefselhof, eines der ältesten und charakteristischsten Bauwerke der Stadt. Mit 18 Schlauchleitungen verdrängte man des Feuers Herr zu werden. Kaum konnte etwas gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen M. Als Urheber des Brandes ist der 28 Jahre alte Angestellte der Sonneberger Bach- und Schließgesellschaft, Emil Schulz, verhaftet worden. Er hat eingestanden, nicht nur den Brand heute nacht, sondern auch sieben weitere große Brände, von denen Sonneberg in den letzten zwei Jahren heimgejagt worden ist, verursacht zu haben. Als Grund für seine Verbrechen gibt er an, daß ihn dazu die für die Ermordung eines Brandes jeweils ausgelegte Belohnung von 50 M. getrieben habe. Die Fabrikgebäude der Firma Drefsel gleichen einem großen Trümmerhaufen. Auch das angrenzende Wohn- und Geschäftshaus des Klempnermeisters Teubner ist niedergebrannt. Der Betrieb der Firma Drefsel wird aufrecht erhalten werden können, da die Firma in der Stadt noch mehrere Geschäftshäuser und Niederlagen besitzt. Schulz hat den Brand im Bachhause des Drefselhofs Geschäftshaus angelegt.

Cuffschiffahrt.

* **Sebastopol, 16. Mai.** Der Militärflieger Semichura ist mit seinem Flugzeug abgestürzt und hat dabei den Tod gefunden.

Vermischtes.

* **München, 15. Mai.** Das große Los, das auf Nr. 197 309 fiel, ist in beiden Abteilungen nach Bayern gekommen, und zwar in der ersten nach Nürnberg, in der zweiten nach Rosenheim. Ein eigenartiger Zufall will es, daß auch das vorige Mal das große Los an scheinbar zehnjährige gezogen wurde. Das glückliche Los ist in Abteile zerlegt. Hoffentlich sind weniger bemittelte Leute Gewinner.

* **Echternach, 15. Mai.** Hier hatte der Bäckermeister Keller sein Gewehr geladen, um Jagd auf Eiltern zu machen. Er stellte das Gewehr in die Ecke des Wohnzimmers, ohne die Patrone zu entfernen. Als das Dienstmädchen mit einem Eimer Wasser das Zimmer betrat, legte die zweite Magd im Scherz das Gewehr auf das Mädchen an, um ihr Angst einzufloßen. Im selben Augenblick frachte der Schuß und die volle Ladung traf das Dienstmädchen, das schwer verletzt zusammenbrach und im Krankenhaus starb.

* **Rom, 15. Mai.** In der vorhergehenden Nacht machte sich eine Anzahl neuer heftiger Erdbeben bemerkbar. Die Bevölkerung, die teilweise bereits in ihre Häuser zurückgekehrt war, lief überall schreiend ins Freie. Zahlreiche Häuser wurden wieder beschädigt und stürzten teilweise ein. Namentlich haben Giarre und Umgebung gelitten.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Herrn Landes-
hauptmanns der Provinz Sachsen
vom 2. d. Mts. betragen vom
1. April d. Js. ab die Unterhaltungs-
kostenbeiträge
a. für die zu Bezirksgebammen
vorgefügten Schülerinnen 175
Mark und
b. für die sonstigen Gebammen-
schülerinnen aus der Provinz Sachsen
540 Mark.

Unter Hinweis auf die im Stück
29 des Regierungs-Amtsblattes für
1912 veröffentlichte bezügliche Be-
kannmachung mache ich die Erbe-
höhen und Herren Amtsvorsteher
auf obige Festsetzungen aufmerk-
sam.

Merseburg, den 13. Mai 1914.
Der königliche Landrat.
Freiherr von Wilnowski.

Bekanntmachung

Die Maul- und Klauenseuche auf
dem Rittergute Klügshagen in Sachsen
ist erloschen. Die von mir deswegen
unterm 4. April d. Js. (Kreisblatt
Nr. 82) angeordneten Spernmaßregeln
werden hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 15. Mai 1914.
Der königliche Landrat.
Freiherr von Wilnowski.

Bekanntmachung

Zur Förderung des Sparfinsns
werden von der Kreisparlatte in
Merseburg und ihren Annahmestellen
Heimspardbüchern ausgegeben.

Sie werden an jedermann ver-
abfolgt, welcher ein Einlagebuch der
Kreisparlatte befügt und dieses in
Höhe von 2 Mark sperren läßt.

Der Schlüssel zur Heimspardbüch-
er bleibt im Besitz der Sparlatte oder
ihrer Annahmestellen.

Die Leerung der Sparbüchsen er-
folgt seitens der Kreisparlatte und
ihrer Annahmestellen während der
üblichen Dienststunden bei gleich-
zeitiger Vorlegung des Sparfinsns-
buchs.

Die Heimspardbüchsen werden nur
vertiehen und sind in sauberem und
gebrauchsfähigem Zustande zu er-
halten.

Heimspardbüchsen können im Ge-
schäftstotal der Kreisparlatte in
Merseburg jederzeit während der
Geschäftsstunden in Empfang ge-
nommen werden.

Merseburg, den 14. Mai 1914.
Kuratorium der Kreisparlatte.
Freiherr von Wilnowski.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
sollen die in Merseburg belegenden,
im Grundbuche von Merseburg Band
50 Blatt Nr. 1985 zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsver-
merks auf den Namen des Schuh-
machermeisters Franz Lemnitz in
Merseburg eingetragenen Grund-
stücke: Wohnhaus, Hälterstraße 11,
Grundsteuerrolle Nr. 343 mit 300 M.
Nutzungswert und Acker vom Plane
520 von 1 a 80 am Gröbze, Katten-
blatt 3, Parzelle 105 a b mit 11/100
Acker, Reinertrag, am

4. Juni 1914, vormittags 9 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht —
an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19
versteigert werden.

Merseburg, den 9. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

Der Bedarf an Fleischwaren für
die Garnison Merseburg für die Zeit
vom 1. Juli bis 31. Dezember 1914
soll **mittwoch, den 3. Juni 1914**
vormittags 9 Uhr im Geschäfts-
zimmer der unterzeichneten Ver-
waltung, woselbst die Bedingungen
zur Einsicht anstehen, öffentlich ver-
dingen werden.
Vorchriftsmäßige Angebote werden
bis zum genannten Termin entgegen-
genommen.
Garnisonverwaltung Merseburg.

Private Anzeigen

Wiesenverpachtung

in Köffen.
5 1/2 Morg. Wiese in Köffener Flur
belegen soll durch mich freihändig
auf mehrere Jahre verpachtet werden
und bitte ich Interessenten sich mit
mir in Verbindung zu setzen.
Karl Thiele, Auktionator in
Merseburg.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher
Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben,
teuren Entschlafenen sagen wir allen unseren tief-
gefühltesten Dank.

Creypau, den 18. Mai 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

A. Schmidt
geb. Teichmann.

Kirchenkonzert

des Königlichen

Lehrerseminars im Dom
Sonntag, den 17. Mai, nachm. 5 Uhr.
Eintritt frei.

PERZINA Mignon, 150 cm lang, nur 1800 Mk., der beste
Pianos, kleine Flügel.
schon von 750 Mk. an, anerkannt
bestes Fabrikat.

Generalmusikdirektor Mikorey schreibt: Die Perzinadügel vereinigen die
Vorzüge der Blüthner- und Bechsteinige in sich. Es sind ganz hervor-
ragende, in Ton und Technik erstklassige Fabrikate. Die Perzina-Mignon-
flügel sind Wunderwerke, sie haben eine grosse Zukunft.

Alleinverretung **Herm. Lüders, Mittelstr. 9-10.**
Halle a. S. Aelteste Pianoshandlung am Platze. Halle a. S.
Vertreter von Schiedmayer & Söhne, Förster-Leipzig, Weissbrod,
Kuhse, Thürmer. (1263)

**Kopfschuppen
und fettiges Haar**

diese unliebsamen Erscheinungen
bekämpft man am besten durch
regelmäßige, wöchentlich 1-2-
malige Waschungen der Haare
und des Haarodens mittels
Teer-Shampoo
mit dem schwarzen Kopf
Der Kopf wird schuppenfrei,
das Haar voll und glänzend,
während das Haar erhält volles
Aussehen.
Der Erfolg, den unser all-
seitig bekanntes und beliebtes
Teer-Shampoo mit dem
schwarzen Kopf tagtäglich
erzieht, zeigt sich am besten
darin, daß eine Unzahl Nach-
ahmungen von recht zweifel-
hafter Natur in Verkehr ge-
bracht werden,
weshalb man beim Einkauf besonders auf die neber-
stehende Schutzmarke achten möge. Unser **Teer-
Shampoo mit dem schwarzen Kopf** ist ein
mildes, durchaus einwandrees Präparat, während,
wie die Untersuchungen ergeben haben, die Nach-
ahmungen oft ätzende Stoffe enthalten und so statt
einer rationalen Haarpflege den Haarustall bedrohen.
— **Teer-Shampoo mit dem schwarzen Kopf**
ist in Original-Paketen à 25 Pf. (7 Pakete Mk. 1.50) in
allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.
Schutzmarke
Alleinig. Fabrik: Haas Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N. 37.



Vorteilhafte Möbel - Offerte!
Hochelegante Salons, Speise-, Herren- und Schlafzimmer, sowie komplette
Küchen. Einzeilmöbel aller Art!
Günstige Gelegenheit für Familien und Brautleute.
Um möglichst schnell zu räumen, gebe
ich auf meine Preise gegen Kasse **10%**
Kulante Zahlungsbedingungen!
Carl Breitschädel, Leipzig
Wintergartenstrasse 16, gegenüber Krystallpalast.

**Unnungs-Krankentasse der Baugewerke-Zunung
zu Merseburg.**
Friedrichstraße 36.
Zur Wahl der Ausschussmitglieder ist von den Arbeitgebern und
Beschäftigten nur je ein Wahlvorschlagn eingereicht worden, mithin gelten
sie nach § 10 der Wahlordnung als gewählt.
1. Arbeitgeber.
a) Ausschussmitglieder:
1. C. Günther, Maurermeister, Merseburg, Nordstraße 3.
2. G. Graul jun., Maurermeister, Merseburg, Eisenbahnstraße 3.
3. R. Hefsholdt, Dachbedermeister, Merseburg, Lindenstraße 1.
4. C. Graul, Zimmermeister, Merseburg, Roter Brückenrain 15.
b) Ersatzmänner:
5. G. Winkler, Zimmermeister, Merseburg, Moltkestraße 25.
6. S. Schmidt, Zimmermeister, Merseburg, Sandfelder Str. 27.
7. G. Graul sen., Maurermeister, Merseburg, Teichstraße 3.
8. D. Grünick, Steinwegmeister, Merseburg, Meufhauer Str. 4.
9. E. Fahr, Maurermeister, Mühldeh.
10. R. Gärtner, Zimmermeister, Frankleben.
11. C. Rath, Zimmermeister, Lauchfist.
12. E. Baugmann, Maurermeister, Lügen.
2. Arbeitnehmer.
a) Ausschussmitglieder:
1. Rich. Hildebrandt, Maurerpolier, Merseburg, Friedrichstr. 10.
2. Franz Hefselbarth, Zimmerer, Merseburg, Gr. Ritterstr. 1.
3. Herm. Gimpel, Zimmerer, Merseburg, Moltkestr. 6.
4. Karl Kops, Zimmerpolier, Merseburg, Christianenstr. 8.
5. Karl Jörn, Zimmerer, Merseburg, Stufenstr. 5.
6. Otto Leonhardt, Maurerpolier, Merseburg, Weissenfeller Str. 34.
7. Wilh. Höder, Lechner, Merseburg, Steinstraße 3.
8. Paul Thiele, Buchhalter, Merseburg, Wagnerstr. 2.
b) Ersatzmänner:
9. G. Kummer, Maurer, Merseburg, Kl. Sigiststr. 12.
10. H. Schubert, Maurerpolier, Merseburg, Gotthardstr. 16.
11. F. Seyffert, Maurer, Benenien 13.
12. Fr. Müller, Maurerpolier, Oberbeima.
13. R. Hildebrandt, Maurer, Merseburg, Gr. Ritterstr. 13.
14. R. Günther, Zimmerpolier, Köpfigen.
15. H. Kunze, Arbeiter, Merseburg, Gärtenstr. 7.
16. R. Welschmidt, Maurer, Kriegsborf.
17. H. Richter, Maurer, Merseburg, Sigistberg 7.
18. H. Egheler, Dachbeder, Merseburg, Unter-Lindenburg 29.
19. G. Lehmann, Maurer, Merseburg, Halleische Str. 14.
20. R. Furfert, Aufstcher, Merseburg, Roter Brückenrain 15.
21. H. Hauf, Maurer, Schlopau.
22. B. Pirich, Maurer, Merseburg, Gr. Sigiststr. 12.
23. R. Schermed, Arbeiter, Merseburg, Am der Geisel 6.
24. F. Wolf, Zimmerer, Niederbeuma.
Merseburg, den 15. Mai 1914.
Karl Graul, Wahlvorsland.

Montag
den 18. Mai, 1914 nachmittags 3 Uhr,
findet im Saale des „Tivoli“
ein
Frischhaltungs - Lehrvortrag
mit praktischen Anleitungen für die weltbekannten Weck'schen
Einkoch-Apparate und Gläser statt.
Die längst bekannte Methode der **Fruchtsaftgewinnung**
durch **Dämpfen** mit dem konkurrenzlos billigen, neuen
Weck Fruchtsaftseier
wird eingehend behandelt.
Der Besuch des Vortrages ist **vollständig kostenlos**. Ich
lade geehrte Interessenten hierdurch höflichst ein.
Hochachtungsvoll
Telephon 329. Paul Ehlert. Entenplan 11.



+ Flechtenkrankheiten +
nasse und trodrene Flechte, Kopf-, Körper-, Bart- und Schuppen-Flechte
selbst in den veralt. und hartnäckigsten Fällen wende man sich vertrauensvoll
schriftlich und mündlich an mich. Ertelle gern jedem Flechtenkranken Rat
und Hilfe, wie man von dem scheidlichen Uebel befreit werden kann und
wie ich mich selbst nach jahrelangen und schwerem Leiden geheilt habe.
Feinste Referenzen, Dankschreiben, Anerkennungen und Heilungen in hart-
näckigen und alten Fällen liegen zur gef. Einsicht offen.
Wilhelm Kremer, Essen-Kuhr, Rüttenseiderstr. 201
Brühen Sie
an Hand interes neuen Prachtatolages die Quali-
tät und vorteilhaften Preise der Sturmvogel Erzeug-
nisse. Wir führen leichte und elegante Fahräder,
praktische und mit allen Neuerungen ausgestattete
Mäaschinen, alle Zubehörite, auch elektrische
Apparate, Taschenlampen, Rasierapparate und noch
viele praktische Neuheiten. Unsere Vertretung ist lohnend und gewinn-
bringend. Katalog gratis und franco.
Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 106.



Eine Ausnahme-Woche!

Von dem Bestreben geleitet, unserer werten Kundschaft stets besondere Vorteile zu bieten, haben wir uns, wie in früheren Jahren, auch in diesem Jahre entschlossen,

7 extra billige Verkaufstage

Montag 18. Mai
Dienstag 19. Mai
Mittwoch 20. Mai
Donnerstag 21. Mai
Freitag 22. Mai
Sonnabend 23. Mai
Sonntag 24. Mai

Wir gewähren daher an den nebenstehend verzeichneten Tagen für sämtliche Einkäufe (ausgenommen baumwollene Näh- und Häkelgarne) auf unsere bekannt billigen Preise bei Barzahlung **10** Prozent **Rabatt.**

Der Rabatt wird an unserer Kasse sofort bar ausgezahlt.

Uebersaus grosse und vielseitige Auswahl in neuesten Kleiderstoffen, Damen- und Kinderkonfektion, fertiger Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Leinen- und Baumwollwaren, Handarbeiten, Kurzwaren, konfektionierten Weisswaren, Handschuhen, Strümpfen, Gürteln, Trikotagen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Betten u. dergl.

Brummer & Benjamin

Halle a. S. Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

Aufmerksame Bedienung. Mäxteste Preise.

Karl Zänzer

Merseburg. Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für (185)

**Leinen- und Baumwollwaren,
Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,
Bettfedern und Betten**

Feruspr. 259.

Soilte Qualitäten. Grosse Auswahl.

Bevorzugt

DÜRKOPP.

FAHRÄDER & PREISWERTESTE FABRIKATE NÄHMASCHINEN

Spezialist: Fahrräder mit konzentrischem Ringlager & eigenes Patent. Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie.

Leichte kettenlose Fahrräder. DÜRKOPPWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: Otto Erdmann Wwe., Merseburg, Stufenstr. 4. Gust. Krause, Zoschen. Bruno Schneider, Mücheln.

Zahn-Atelier Willy Muder

MERSEBURG

Markt 19, 1. Et. Telf. Nr. 442.

Sprechstunden u. 8-6 Sonntags u. 8-1.

Inh.: **Hubert Totzke,** Dentist.

Persil

In's Riesenhafte
wächst von Tag zu Tag der Gebrauch von Persil.
Das selbsttätige Waschmittel
für jede Art von Wäsche.

Persil wäscht, bleicht und desinfiziert gleichzeitig, ist **garantiert unschädlich**, einfach in der Anwendung und ermöglicht müheloses, schnelles und billiges Waschen.

Nehmen Sie keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver etc. Sie beachten die dadurch nur die Wirkung von Persil und verteuern umsonst dessen Gebrauch. Nur in Original-Paketen.

Ueberall erhältlich. Allein-Fabrikanten auch der allbeliebtesten. Niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Henkels Bleich-Soda

Reichstag.

Berlin, 15. Mai

Nach längeren Debatten wurde in der heutigen Sitzung des Reichstags der Etat des Auswärtigen Amtes angenommen.

Sodann fand der Etat des Reichsanwalzers zur Erörterung, die durch eine langatmige Rede des Genossen Scheidemann eingeleitet wurde, der eine Fülle von Anklagen und Beschuldigungen gegen die Regierung vorbrachte, vor allem hinsichtlich der Bekämpfung des Berliner Polizeipräsidenten gegen die sozialdemokratischen Gewerkschaften.

Nachdem noch der Zentrumsabgeordnete Dr. Spahn zum Etat gesprochen hatte, nahm der Staatssekretär des Reichsanwalzers, Dr. Delbrück, das Wort zur Beantwortung und Zurückweisung der sozialdemokratischen Angriffe. Die Rede des Staatssekretärs bedeutete für die Sozialdemokratie eine so schwere Wut, daß die Herren Genossen, die sonst so leicht zu mühsamen Verhören. Der Staatssekretär führte etwa folgendes aus: Die Frage der „freien“ Gewerkschaften habe in letzter Zeit die Öffentlichkeit in starkem Maße beschäftigt. Entgegen den Darlegungen des Abgeordneten Scheidemann sei aber eine allgemeine Anordnung der Reichsleitung nicht ergangen, daß die Gewerkschaften als politische Vereine zu betrachten seien. Bei den angezogenen Einzelfällen sei die Polizeibehörde zu der Überzeugung gelangt, daß die Vereinsvorsitzenden sich auf das politische Gebiet begeben hätten und deshalb so behandelt werden müßten. Gewerkschaften im allgemeinen, soweit sie sich ausschließlich der Förderung der wirtschaftlichen Interessen der in ihnen zusammengeschlossenen Berufsausgehörig widmeten, seien nicht als politische Vereine zu betrachten und würden auch nicht als solche angesehen. Es sei daher zwischen den Erklärungen, die der Reichsanwalzer seinerzeit im Reichstage abgegeben habe, und dem Verhalten der Polizeibehörden kein Widerspruch vorhanden. Wenn aber Vereine auf die Verfassung, auf die staatlichen Verhältnisse einzuwirken versuchten, dann seien sie als politische anzusehen, und es könne kein Zweifel herrschen, daß dies auf einen Teil der freien Gewerkschaften zutreffe. Es sei durch einwandfreie Zeugen erwiesen, daß bei den Versammlungen einzelner Gewerkschaften immer wieder am Schlusse die Mitglieder aufgefordert worden seien, den politischen Organisationen der Sozialdemokratie beizutreten, da Sozialdemokratie und Gewerkschaften eins seien. Würde von der Sozialdemokratie nicht dahin gearbeitet, die „freien“ Gewerkschaften auch zur politischen Betätigung heranzuziehen, so würde man auch die sozialdemokratischen Gewerkschaften nicht als politische Vereine im Sinne des Reichsvergesetzes ansehen können. Diese zurecht alte Frage sei in der Regel der gerichtlichen oder verwaltungsgerichtlichen Entscheidung vorbehalten, und man dürfe versichert sein, daß sie unparteiisch ihr Urteil fällen werden.

Sich dann der sozialdemokratischen Versicherung „Vollstürzunge“ zuwenden, erklärte Staatssekretär Dr. Delbrück auf die Klagen des Genossen Scheidemann über die Schwierigkeiten, die diesem Unternehmen in den Weg gelegt würden, daß sie auf denselben Gebiete lägen, wie die der Gewerkschaften. Dr. Delbrück betonte, daß das Unternehmen der Volksfürsorge in engem Zusammenhang mit der sozialdemokratischen Partei stehe und daß daher zu befürchten stand, daß es zu parteipolitischen Zwecken ausgenutzt werde. Er habe aber bei der Gründung desselben erklärt, daß man gesellschaftliche Handhabung zur Verhinderung nicht habe, und demgegenüber den Wunsch ausgesprochen, daß ein ähnliches gemeinnütziges Unternehmen auf nationaler Grundlage geschaffen werde. Und er habe sich aus lebhaftester aus das Zustandekommen der „Deutschen Volksversicherung“ bemüht. Rückwendend sagte dann der Staatssekretär zusammen, daß die Gesetze also nicht zu ungunsten der Sozialdemokratie beigegeben oder angewendet worden seien.

Kurz bevor dann der Staatssekretär noch die Nordmarke n u p o l i t i k und hoch hervor, daß die besten nachbarlichen Beziehungen das Reich und Dänemark verbanden, daß man aber nachdrücklich Bestrebungen entgegenzusetzen müsse, die gegen den Bestand Preußens und des Reiches gerichtet seien.

Vive la France.

Merseburg, 16. Mai.

Im Reichstag hat der sozialdemokratische Abgeordnete Wendel, der sich an der Debatte über den Etat des Auswärtigen Amtes beteiligte, seine Rede mit den Worten geschlossen: Vive la France! Darüber regen sich einige Zeitungen auf. Das scheint nicht angebracht; denn obgleich es eine Schmach für einen deutschen Reichstagsabgeordneten ist, von der Reichstagstribüne herab eine derartige Äußerung zu tun, so heißt es doch, dem Abgeordneten Wendel zuviel Ehre an tun, wollte man seinen Worten sonderliche Bedeutung beilegen. Dazu ist er garnicht der Mann. Als der verstorbene Abgeordnete Bebel bei Lebzeiten im Reichstage die Pariser Kommune von 1871, die wir mit ihren Wunden, Brand- und Gräueltaten kennen, verherrlichte, ging ein Schrei der Entrüstung durch das Land, in späterer Zeit haben die Sozialdemokraten ihre Sympathien für Frankreich niemals verhehlt und deshalb ist der Ausruf Wendels nicht weiter verwunderlich. Solange freilich für derartige Gebahren nicht die einzig richtige Antwort besteht, daß man diese Herren „schneidet“, sondern ihnen womöglich noch nachläuft, um ihre Wabstimmen zu erhalten, solange wird sich wohl nichts ändern.

Wahrscheinlich ist es Herrn Wendel nicht genügend bekannt, wie stark die Söhne der belle France die deutschen Familien tyrannisiert, brutalisiert, ausgeplündert und sonstige Schandthaten vor hundert und mehr Jahren verübt haben. Ein gültiges Geschick bewahre das deutsche Volk davon, daß es so etwas noch einmal durchzukosten bekommt. Sollte Herr Wendel einmal mit getroffen werden, so würde er dann wohl etwas Anderes ausrufen.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 15. Mai.

In der heutigen Sitzung wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Dienstvergehen der Beamten der Orts-, Land- und Anningstrankassen, in der Gesamtabstimmung in der dritten Lesung angenommen.

Es folgte die Beratung des Titels aus dem Etat der Bauverwaltung, in welchem 500 000 M. als erste Rate für den Neubau eines königlichen Opernhouses in Berlin gefordert wird.

Die Budgetkommission beantragte die Bewilligung mit folgender Bemerkung: Der Bau auf Grund des Hoffmannschen Entwurfes darf nicht begonnen werden, bevor a) die königliche Akademie des Bauwesens über wesentliche Einzelheiten des Entwurfes gehört ist, b) die Voraussetzungen festgelegt sind, an welche die Stadt Berlin ihre Beteiligung knüpft hat, c) eine Verwertung der durch diese Beteiligung dem Staate zufallenden, in der Alsenstraße und am Kleinen Königsplatz gelegenen Grundstücke in Höhe von mindestens sechs Millionen M. festgelegt ist, d) die Verwendung des alten Opernhouses unter wesentlicher Erhaltung seiner Architektur zu Universitätszwecken festgelegt ist.

Abgeordneter Freiherr von Matschahn (Kons.): Wir werden für den Antrag der Budgetkommission eintreten. Der Hoffmannsche Entwurf entspricht im wesentlichen der Programmskizze der Regierung. Wir halten es für unwahrscheinlich, daß ein nochmaliger Wettbewerb einen besseren Erfolg hätte. Ich möchte hier gern anerkennen, daß die Stadt Berlin in der Frage der Finanzierung des Opernhauses großes Entgegenkommen bewiesen hat. Die Verkehrsstraße kann nur unter der dankenswerten Mitwirkung der Stadt Berlin gelöst werden. Die Finanzierung macht jetzt nicht mehr die Schwierigkeiten, wie es anfangs schien.

Abgeordneter Linz (Ztr.): Wir sind nicht in der Lage, dem Antrag der Budgetkommission beizustimmen. Ich erkenne die Verdienste des Herrn Hoffmann vollkommen an. Das Projekt haben wir mit großer Reserve aufgenommen. Wir schätzen auch die organische und harmonische Geschlossenheit des Pro-

jects, glauben aber, daß es in wesentlichen Einzelheiten seiner Zweckbestimmung nicht entspricht.

Abgeordneter Frisch (Nat.): Überhaupt seinen Antrag, die zum Neubau des königlichen Opernhouses in Berlin als erste Rate angeforderten 500 000 M. abzusehen und die Staatsregierung zu erlöchen, den Entwurf für das Opernhaus der königlichen Akademie des Bauwesens zu unterbreiten und im Falle einer günstigen Beurteilung im Wege des Nachtreitens eine erste Rate für den Neubau von neuem anzufordern.

Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach: Ich darf feststellen, daß wohl kaum ein ähnliches Gebäude mit so mäßigen Kosten wie das Opernhaus gebaut sein wird. Ich hoffe, daß die Mehrheit des Hauses dem Antrag der Budgetkommission zustimmt und den Antrag Frisch ablehnt, weil er eine weitere Verzögerung bedeutet. Die einzige Frage, um die es sich heute handelt, ist die, daß die Akademie des Bauwesens gehört werden kann oder nicht. Es liegt allein in dem Ermessen des Ministers der öffentlichen Arbeiten, ob er sie hören will oder nicht. Und wenn er sie nicht hört, kann dem Minister daraus niemand ein Vorwurf gemacht werden. (Zuruf: Das ist auch nicht geschehen!) Die Akademie des Bauwesens hat im vergangenen Jahre 76 Projekte beurteilt. Sie hat allgemeine Richtlinien aufgestellt. In allen wesentlichen Punkten, die die Akademie des Bauwesens fertigiert hatte, hat der ausführende Künstler sich daran gehalten. Der Hoffmannsche Entwurf steht in seinen Grundzügen fest, aber die Kritik, die sich gegen ihn geltend gemacht hat, soll beachtet werden.

Abgeordneter Dr. Knecht (Freikons.): Wir werden für den Antrag Frisch stimmen. Für uns sind die künstlerischen Interessen bestimmend. Falls das Datum der Akademie des Bauwesens ungünstig ausfallen sollte, so sollte ein Wettbewerb zwischen denjenigen Künstlern veranstaltet werden, deren Entwürfe von der Akademie als die besten bezeichnet worden sind. Wir legen Wert darauf, daß Künstler herangezogen werden, die nicht in einem Beamtenverhältnis zur Regierung stehen.

Abgeordneter Rosenow (Fortchr. Vpt.): Man verlangt ein Gutachten der Akademie des Bauwesens. Diese hat aber bereits gesprochen, und nach ihrem Urteil hat keiner der Entwürfe des Wettbewerbs uneingeschränktes Lob erfahren. Am Interesse der deutschen Kunst würde es liegen, wenn man sich für den Hoffmannschen Entwurf entscheidet.

Geheimer Oberbaurath Saran: Alle gegen den Hoffmannschen Entwurf vorgebrachten Einwendungen können berücksichtigt werden, ohne daß an den Grundgedanken wesentlich geändert würde. Die Beauftragung, daß die gesamte Fachpresse für gegen den Entwurf ausgesprochen hätte, ist nicht richtig. Nur die Vereinigung Berliner Architekten hat sich mit geringer Mehrheit gegen den Entwurf gewandt.

Abgeordneter Adolph Hoffmann (Soz.): Wir halten auch jetzt noch einen freien Wettbewerb für möglich und werden für die Resolution der Kommission stimmen.

Abgeordneter Linz (Ztr.): Ich gebe zu, daß der Minister unabhängig von seinem Beitrag, der Akademie des Bauwesens sein muß. Aber in diesem Fall muß er sie hören.

Der Antrag Frisch wurde angenommen. Damit ist der Antrag der Budgetkommission abgelehnt.

Es folgte die Beratung des Nachtrages, in welchem 3 Millionen M. als erste Rate zum Erwerb des Grundstücks Königsplatzstraße 121-Prinz Albrechtstraße 6 in Berlin gefordert wird. Die Budgetkommission beantragte die Annahme einer Resolution, nach der die Zustimmung in der Annahme erfolge, daß das angekaufte Grundstück im wesentlichen zu einem Neubau für das Finanzministerium in einer auch die Interessen des Abgeordnetenhauses berücksichtigenden Weise und die jetzigen Grundstücke des Finanzministeriums für Zwecke des Staates verwendet werden.

Abgeordneter Hoffmann (Soz.): Der Reichstag hat sich gegen die in diesem Gesetz vorgeschriebene Grundstücksübernahme ausgesprochen und die schuldigen Beamten rechtsgültig gemacht. Nun sollen die preussischen Steuerzahler das Geld auf-

ber sind, wenn Sie uns verlassen, ganz ohne Schutz, und man kann nicht wissen, ob sich die Räuber nicht hierher wenden, wenn sie erfahren, daß Sie und die Soldaten uns verlassen haben.

Walter Winsloe hat ihn getroffen an. Daran hatte er garnicht gedacht. Dann wanderte sein Blick zu Anna hinüber, doch diese stand schweigend da, mit flachen Wangen, die Augen gesenkt.

Frau Weidemann vereinigte jedoch ihre Bitten mit denen ihres Mannes.

„Daran habe ich garnicht gedacht — verzeihen Sie mir“, sagte Walter, indem sich seine Wangen tiefer färbten.

„Walter Weidemann hat recht!“ rief Kerstens. „Sie müssen hier bleiben, damit die Schurken nicht etwa hier einbrechen. Ich werde schon allein mit ihnen fertig werden.“

Unteroffizier Döring trat ein.

„Wir sind bereit, Herr Kerstens“, meldete er.

„Also, dann vornwärts! Und wehe dem Halunken, der uns in die Hände fällt!“

Er schüttelte Allen die Hände, umarmte Anna flüchtig, dann eilte er davon, vom Unteroffizier gefolgt. Binnen weniger Minuten sah man den kleinen Reitertrupp davongaloppieren.

Schiffeskapitel

Mit Spannung wartete man auf nähere Nachrichten von Hofenstein. Aber alles blieb ruhig; Kübberer kamen nicht mehr vor, dagegen war von den Helikoptern auch nichts zu entdecken. Man hatte einige arnische Aufwärtler, die die Form und die Weibtrials umschlichen, gefangen und sie einem scharfen Berühr unterzogen, aber sie konnten oder wollten, trotz der drohenden Nilpferdpeitsche des Farmers, nichts ausfragen.

(Fortsetzung folgt.)

Dresden, 15. Mai. In einem Grundstück in der Tannenstraße hat sich ein Weibespaar durch Leuchtgas vergiftet. Das junge Mädchen, das bei einem Ehepaar die Kinder beobachtete, hatte seinen Liebhaber in die Wohnung bestellt, wo sie die Zeit gemeinsam verbrachten. Es handelte sich um den 17 Jahre alten Schlosserlehrling Fritz Martin und das 19 Jahre alte Kindermädchen Emilie Ditt, beide aus Dresden.

Die Tochter des Missionars. 13)

Roman aus Südwafrika von O. Ester.

Nach Stunden lehrte Walter Winsloe auf die Station zurück. Er war ruhiger geworden; sein Entschluß war gefaßt, er wollte so rasch wie möglich das gastliche Haus des Missionars verlassen.

Auf der Station fand er alles in großer Aufregung. Vor dem Hofe standen die Baftards in einer dichten Gruppe erregt redend beisammen; einzelne Hereros schlichen scheinbar sich umblühend umher.

Auf dem Hofe selbst waren der Unteroffizier Döring und seine Reiter im Begriff, die Pferde zu füttern. Die schwarze Magdalena stand hängerend in der Küchentür, und Lulu und Ranni hatten verweinte Augen.

„Was gibts?“ fragte Walter Winsloe den Unteroffizier Döring.

„Der Teufel ist los“, entgegnete dieser. „Fragen Sie nur Herrn Kerstens, der bei dem Farmer drinnen im Hause sitzt. Die schwarzen Halunken haben ihm sein Vieh fortgetrieben.“

„Unmöglich.“

„Ja, fragen Sie nur! — In einer Viertelstunde reiten wir.“

„Wohin?“

„Nach Hofenstein — der Farmer ist ja seines Lebens nicht mehr sicher.“

Walter eilte in das Haus. In der Wohnstube fand er die Familie Weidemann und Herrn Kerstens versammelt. Der Farmer ging erregt auf und ab. Der Schweig perlte ihm in Strömen über das erhitzte Gesicht, sein Reitanzug war mit Staub und Schmutz bedeckt, die großen Sporen waren blutig, er hatte sein Pferd nicht gefodert und war scharf geritten. In seinen dunklen Augen glühte der Zorn.

„Sehen Sie sich erst einmal, Kerstens“, sagte der Missionar. „Trinken Sie von diesem Getränk, beruhigen Sie sich und dann erzählen Sie.“

„Was ist da viel zu erzählen“, stieß der Farmer hervor. „In der Nacht sind die Halunken — es muß eine ganze Bande gewesen sein — in meine Herden eingebrochen, haben zwei Knechte niedergestochen und haben mir mindestens 20 Stück Rindvieh gestohlen, dann haben sie eine Scheune in Brand gesteckt, und wenn ich nicht mit meinem Repetiergewehr unter sie gefeuert, hätten sie mir wohl noch das Haus über den Kopf angezündet und mir den Hals abgesehritten, die Schurken, die verdammten! Aber wehe, wenn ich einen von ihnen erwische! Über den Haufen schmeiße ich ihn, und die Weiber hänge ich am nächsten Baum auf.“

„Kerstens, Kerstens, beruhigen Sie sich“, ermahnte der Geistliche den Wüterden.

„Ach was! Soll man noch Mitleid mit diesen Schurken haben? Vernichten muß man die Bande!“

„Nein — erziehen zu einem gestitzten Leben soll man sie“, sagte der Missionar ernst. „Freilich, die Schuldigen müssen bestraft werden, deshalb sollen auch die Reiter mit Ihnen gehen, damit Sie die Spuren der Diebe verfolgen und sie gefangen nehmen können. Dann aber lassen Sie die ordentlichen Gerichte sprechen und richten Sie nicht selbst in Ihrem Recht und Ihrer Wut. Der Geschädigte ist selbst ein schlechter Richter.“

„Sie haben gut gesprochen“, entgegnete Kerstens, ruhiger geworden. „Aber muß es einen nicht empören, wenn man sein mühsam erworbenes Eigentum auf solche Weise verliert?“

„Gewiß, lieber Kerstens. Aber selbst im Zorn soll man gerecht sein.“

„Ich reite mit Ihnen, Herr Kerstens“, sagte Walter Winsloe, der die Gelegenheit wahrzunehmen wollte, die Missionstation verlassen zu können.

Anna sah ihn bittend an, aber er bemerkte es nicht.

Kerstens schüttelte ihm die Hand, aber Herr Weidemann sprach nachdenklich:

„Ich möchte Sie doch bitten, Herr Winsloe, uns nicht zu verlassen. Die Reiter bieten Kerstens genügenden Schutz, wir

bringen, um den Beamten die Regresspflicht abzunehmen.
 Finanzminister Dr. Lenze: Die Behauptung, daß wir mit unserer Vorlage Staatsbeamten eine Regresspflicht abnehmen wollen, weise ich zurück. Aus diesem Hause heraus ist die Ansicht laut geworden, daß der preussische Staat ein Interesse an dem Erwerb des Grundstücks habe. Wenn die Vorlage abgelehrt würde, so würde das eintreten, was wir verhindern wollen, nämlich, daß das Grundstück von Privatien angekauft wird. Der Kaufpreis von 6 Millionen M ist durchaus angemessen.

Abgeordneter Freiherr von Malsb (Konj.): Wir werden einmütig für die Vorlage stimmen, weil wir darin ein gutes Geschäft für den Staat sehen.
 Abgeordneter Adolph Hoffmann (Soz.): Bei dem Erwerb des Grundstücks sprechen nicht allein sachliche Momente mit.

Finanzminister Dr. Lenze: Ich muß entschieden betreiben, daß andere als sachliche Momente maßgebend für uns sind. Abgeordneter Adolph Hoffmann (Soz.): Ohne die Schiedungen von Seiten des Kriegsministeriums wäre der Kaufpreis nicht so hoch.

Der Nachtragsetat wurde mit dem Antrag der Kommission angenommen. Das Etatsgesetz wurde mit dem Notparagrafen ohne Debatte angenommen. Damit war die zweite Beratung des Etats erledigt.

Mexiko.

New-York, 15. Mai. Die Kämpfe um Tampico scheinen heftiger und verlustreicher gewesen zu sein, als man nach dem geordneten Rückzug der Bundesstruppen anfangs anzunehmen geneigt war. Der „New-York Herald“ läßt sich entgegen anderen Meldungen, daß die Stadt unverfehrt geblieben sei, aus Tampico melden: Die Stadt ist beinahe dem Erdboden gleich gemacht. Was vom Geschützfeuer verschont geblieben war, haben die Flammen vernichtet. Die Infurgenten begraben jetzt ihre Toten und auch die Toten der Bundesstruppen. Der Insurgentengeneral Gonzales schätzt die Verluste der Bundesstruppen auf 280 Tote und 600 Verwundete. Die Insurgenten hatten 34 Tote und 128 Verwundete. Ausländer sind weder getötet noch verletzt worden.

Washington, 15. Mai. Nach Majos erster amtlicher Depesche von der Einnahme der Stadt Tampico, die gestern abend eintraf, hat der General der Konstitutionellen, Gonzales, dem amerikanischen Konsul zugejagt, daß er das Eigentum der Ausländer in der Umgebung Tampicos einzufrieren werde. Majo berichtet ferner, daß die Kasernen in Tampico vor der Räumung durch die Bundesstruppen in die Luft gesprengt und verbrannt worden seien. Der an anderen Gebäuden angerichtete Schaden sei gering.

London, 15. Mai. Über die Einnahme von Tampico meldet der New-Yorker Korrespondent des „Daily Telegraph“ nach einem Kabelbericht des Kriegsberichterstatters des „New-York American“ folgende Einzelheiten: Die Verluste der aus der Stadt geworfenen Regierungstruppen waren fürchterlich; 3000 Mann wurden entweder getötet oder gefangen genommen. Parodon gaben die Rebellen nicht; sie knüpfen alle Gefangenen sofort auf oder schlügen sie nieder. Als die Rebellen ihren Angriff auf Tampico begannen, hatte General Zaragoza rund 2000 Mann zu seiner Verfügung; von diesen entfielen etwa 5000 auf der zentralmexikanischen Eisenbahn in mehreren Zügen in der Richtung auf San Luis-Potosi. Es ist aber sehr fraglich, ob sie diesen Platz erreichen werden; denn in nächster Nähe von Carabana, etwa 63 Meilen vor Potosi, steht General Gutierrez mit einer starken Rebelleneinheit, der ihnen den Weg versperrt. Aber auch die Rebellen haben schwere Verluste erlitten, mindestens 1500 bis 2000 Mann. — Der schwerste Teil der Kämpfe um Tampico spielte sich dem großen Kirchhof ab. Die Regierungstruppen hatten sich dort eingescharrt, aus Sandhaufen und Grabsteinen Barricaden gebaut und warteten so in guter Deckung den Feind ab. Aber die Beschreibungen hielten der Beschließung auf die Dauer nicht stand, jedoch sich General Zaragoza entschloß, selbst zum Angriff überzugehen, um sich Luft zu machen. Die Rebellen waren aber darauf vorbereitet, und so entpinn sich ein mörderisches Ringen, wobei den Rebellen besonders gute Dienste ihre Handgranaten leisteten, die sie häufig gegen die Regierungstruppen schleuderten. Trotz heftiger Gegenwehr wurden die Truppen Huertas aus dem Friedhof herausgeworfen. Selbstauf benahm sich General Zaragoza, ihr Führer. Man hat ihn nach der Schlacht nicht mehr gesehen und befürchtet, daß er sich unter den Toten befindet. Sollte dies der Fall sein, so wird man seine Leiche kaum noch finden; denn die Rebellen haben die Toten entweder sofort mit Petroleum begossen und angezündet oder massenhaft in den Fluß geworfen, der sie in das Meer schwemmte. — Der Angriff begann bereits am Freitag und dauerte ununterbrochen bis Mittwoch. Während dieser Zeit hatte General Zaragoza seinen Augenblick der Ruhe. Wegen der großen Hitze hatte er seine Uniform zum Teil ausgezogen und bewegte sich mit nacktem Oberkörper zwischen den Linien seiner Soldaten, sie zum Ausrücken ermunternd und seine Befehle erteilend. Am Mittwoch ließ der Widerstand der Regierungstruppen nach, da ihnen die Munition auszugehen schien. Zaragoza ermahnte seine Leute, nur zu schießen, wenn sie sicher wären, zu treffen, aber keine Patronen zu verschwenden. Als er aber die Unmöglichkeit erkannte, die Stadt zu halten, ordnete er den Rückzug per Bahn an. Seine Leute wurden aber inmitten der Vorbereitungen von den Rebellen überrascht, mit denen es auf der Eisenbahnlinie zum letzten verzweifelten Handgemenge kam. — In einer anderen Meldung wird übrigens die Zahl der im Kampfe Gefallenen mit nur 300 angegeben. In jedem Falle ist der Verlust von Tampico ein schwerer Schlag für Huerta. Seine Gegner gelangen in den Besitz eines wichtigen Hafens und beanspruchten die für Huerta eintreffenden Waffenlieferungen für sich. Die Vereinigten Staaten sollen in dieser Hinsicht Schwierigkeiten machen, vielleicht mehr zum Schein als im Ernst. Soll man doch in Washington sogar daran denken, die Rebellen als kriegsführende Macht anzuerkennen. Der Sturz Huertas wird als direkt bevorstehend angesehen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 16. Mai. Morgen, Sonntag, vormittags 11 Uhr, veranstaltet der Automobilklub Sachsen-Anhalt, e. B., Halle, in Gemeinschaft mit dem Sächsisch-Thüringischen Verein für Luftfahrt, Sektion Halle, von der Höhenfahrt aus eine „kriegsmäßige Ballonverfolgung durch Automobile“. Der Veranstaltung ist folgende Kriegslage zugrunde gelegt: Halle ist belagerte Festung. Der Feind hat die Umgebung in 10 Kilometer weitem Umkreise besetzt. Die Festung wünscht eine Verbindung mit dem Entzifferer herzustellen. Sie bezieht sich zu diesem Zwecke eines Freiballons. Der Feind bemerkt den Aufstieg des Ballons und sendet die ihm zur Verfügung stehenden Automobile aus, die versuchen sollen, den Ballon abzufangen. In der Flugrichtung des Ballons 100 Kilometer entfernt beginnt Feindesland. Der Ballon ist daher gezwungen, vorher niederzugehen, er muß jedoch bestimmte näher gelegene, von feindlichen Truppen besetzte Gebiete als Landungsstellen meiden. Den erforderlichen Freiballon (Ballon „Nordhausen“) stellt der Sächsisch-Thüringische Verein für Luftfahrt, Sektion Halle; es sind als Verfolger nur die Mitglieder des Automobilklubs Sachsen-Anhalt, sowie Herren, welche ihren Beitritt als Mitglied bereits schriftlich erklärt haben, zugelassen. Der Ballon wird gegen 11 Uhr vormittags aufsteigen, dagegen wird die Abfahrtszeit der Automobile erst auf dem Startplatz bekannt gegeben. Für den Sieger der Ballonverfolgung steht ein wertvoller Ehrenpreis zur Verfügung. Sieger ist derjenige Automobilbesitzer, welcher den Ballon innerhalb 40 Minuten nach erfolgter Landung zuerst erreicht und somit gefangen nimmt. Gelingt dies keinem der verfolgten Automobile, so fällt der Preis dem Ballonführer zu. Für diejenigen drei Automobilbesitzer, welche den Landungsplatz später, aber auch innerhalb 40 Minuten nach der Landung erreichen, sind ebenfalls Ehrenpreise vorgesehen. Jedes an der Ballonverfolgung teilnehmende Automobil erhält eine Erinnerungsgabe.

Bitterfeld, 14. Mai. Ausflügeln nach der Dübener Heide wird es angenehm sein, zu erfahren, daß seitens der Automobilverbände Bitterfeld—Düben ein besonderer Sonntagsfahrplan eingerichtet ist, der an allen Sonn- und Feiertagen Gültigkeit hat. Die Abfahrt von Bitterfeld erfolgt an Sonn- und Feiertagen bereits um 8.50 Uhr vormittags und die Rückfahrt von Düben beginnt erst 6.20 Uhr nachmittags. Durch diese Einleitung ist die Möglichkeit gegeben, die Dübener Heide einschließlich Eisenhammer von Schwenkau und Düben aus bequem zu erreichen, jedoch auch weniger ruffige Fußgänger dieses herrliche Waldgebiet aufsuchen können.

Halle, 15. Mai. In einer Besprechung über die abgelaufene Spielzeit des Stadttheaters schreibt u. a. Dr. W. Kaiser in der „Halt. Ztg.“ Neben 33 Opern sind 10 Operetten gegeben worden, die letzteren in so zahlreichen Aufführungen, daß man von einer Vorherrschendheit der Operette sprechen muß. Ein anderes Machwerk „Wie einst im Mai“ hat es auf 25 Wiederholungen gebracht, von denen die letzte, wie der Unterzeichnete sich überzeugen konnte, beinahe ausverkauft war. Solche Tatsachen sprechen natürlich unehrlichbare Schwärmer nicht ab, zu verlangen, daß der Theaterdirektor das Publikum „erziehen“ soll. Daß Erziehung Geld kostet, bestimmt sie wenig; noch weniger, daß das Publikum sich gar nicht erziehen lassen will. Neben der Operette hatte die erste dramatische Musik einen schweren Stand. Trotzdem verführte die Theaterleitung nicht, das Antebellum des neunzehnten Jahrhunderts, nachdrücklich zu Ehren. Die Werke Verdis wurden zum größten Teil in einer Weise beigebracht, daß man über die Kunst des italienischen Meisters neue Aufschlüsse erhielt. Troubadour und zu gestaltete sich die Aufführung des „Trobador“. Trotzdem bestimmte sich das Publikum darum so wenig wie um die ältere klassische und romantische Oper. Eine Ausnahme machte nur der „Raffaello“, den in würdiger Form herauszubringen Herr Geheimrat Richards mit Recht als Ehrenpflicht erachtete. Von diesen Raffaelloaufführungen, die dem Ansehen unseres Theaters außerordentlich förderlich waren, mußte man natürlich eine gesehen haben. 13 Wiederholungen des feierlichen Wertes waren das erstaunliche Ergebnis dieser Neugilde.

Suhl, 15. Mai. Gestern nachmittag stürzte auf dem hiesigen Bahnhof der Weidensteiler Führer von einem in Fahrt befindlichen Güterwagen, wurde überfahren, scharflich vermißmelt und getötet.

Vermischtes.

Petersburg, 15. Mai. Seit den frühen Morgenstunden wütet in Moskau ein ungeheurer Brand, dem die Feuerwehr anfangs fast vollkommen machtlos gegenüber stand. Das Kaiserliche Kleine Theater steht in Flammen. Trotz aller Bemühungen der Feuerwehr, die durch Militär unterstützt wird, gelingt es nicht, das Feuer, das durch den Wind immer wieder angepöcht wird, zu lokalieren. Die Flammen sind nach der Nacht neben dem Theater befindlichen Alexanderpalast, wo sich die vornehmsten Augenspiegelmuseen befinden, übergegangen. Der bisher angerichtete Schaden ist unermesslich.

London, 15. Mai. Aus New-York wird gemeldet, daß nach einem Telegramm aus Detroit das Gebäude der mexikanischen Rohgummi-Gesellschaft durch eine furchtbare Gasbeschädigung zerstört wurde. 12 Personen wurden getötet, 10 weitere Personen schwer vermißt. Man fürchtet, daß sie unter den Trümmern begraben wurden.

Batzenberg, 15. Mai. Der Kriegsveteran von 1871, Ernst Bode aus Batzenberg, ist nach der „Widenerpost Zeitung“ auf freiem Felde verunglückt aufgefunden worden.

Southernport, 15. Mai. Der Dampfer „Waterland“ ist heute auf seiner ersten Ausreise nach New-York bei heiterem, ruhigem Wetter hier eingetroffen. Die Gäste der Hepag an Bord befindlichen Journalisten und Schriftsteller haben an den Kaiser Jubiläumstelegramme gesandt.

London, 15. Mai. Die heutige Landung des „Waterland“ erregte hier großes Interesse. Tausende von Personen beobachteten das deutsche Riesenfahrzeug vom Kai aus. Die Musikkapelle des „Waterland“ spielte die Nationalhymne, als der Tenderdampfer ihm entgegenfuhr, was den lebhaften Beifall der Zuschauer erregte.

Hirschberg, 15. Mai. Der Oberlehrer Timme an der hiesigen Oberrealschule erlitt heute an Krebs leidendem Arm, auf deren eigenem Wunsch und verleiht sich dann selbst schwer durch einen Schuß in die Brust. — Zu dem Drama wird noch gemeldet: Vor etwa zwei Jahren heiratete Timme eine aus Mänschen stammende Dame. Einige Zeit nach der Heiratung stellte sich bei der Frau ein schweres, unheilbares Krebsleiden ein, durch das sie besonders in der letzten Zeit entsetzliche Schmerzen auszuhalten hatte. Deshalb bot sie wiederholt ihrem Mann, sie zu töten. Er gab endlich ihren Bitten nach und ließ sich schließlich, aus dem Leben zu scheiden. In der Nacht zum Freitag führte das Ehepaar seinen Entschluß aus. Die Kranke pflegte, die sonst immer nachts wache hielt, erhielt Urlaub. Als die Pflegerin am Freitag morgen in die Zimmer-

liche Wohnung zurückkehrte, fand sie die Türen verschlossen. Als man die Tür ein wenig geöffnet hatte, war im Raum lebhafte Bewegung. An der Wand lehnte der Oberlehrer mit blutenden Augen und anderen schweren Verwundungen. Im Bett lag Frau Timme tot. Timme, der noch bei vollen Bewußtsein war, gab an, daß er seine Frau auf deren ausdrücklichen Wunsch durch einen Schuß getötet habe und sich selbst dann erschließen wollte. Er habe sich aber nicht richtig getroffen. Sollte er mit dem Leben davonkommen, so wolle er die Scherle auf beiden Augen für immer verlieren. Timme hatte in der Nacht noch alle Angelegenheiten geordnet und zwei, seine Abschiedsbriefe geschrieben. Timme ist 39, seine Frau 50 Jahre alt. Die Ehe war kinderlos.

Gerichtszettel.

Berlin, 16. Mai. Wegen Ungehorsams hatte sich gestern der Oberleutnant d. R. v. vor dem Oberkriegsgericht des dritten Armeebezirks verantwortet. Der Angeklagte, der aus der Unteroffiziersklasse vorgeführt wurde, hat im Laufe der letzten Jahre vom hiesigen Bezirkskommando wiederholt verschiedene Befehle bekommen, die er jedoch nicht ausführte. Er folgte die ihm schriftlich zugefertigten Auforderungen nicht und machte sich dadurch des Ungehorsams schuldig. In einer bereits vor einigen Wochen stattgefundenen Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht gab er die Erklärung ab, daß er inzwischen auf alle Ehren und Würden eines Offiziers verzichtet habe, und daß er sich nur nach der Befehlsausführung als Offizier gelte. Die Verhandlung endete damit, daß der Angeklagte um vierzehn Tagen verhängtem Stubenarrest verurteilt wurde. B. wurde nach der Urteilsverkündung aus dem Hof entlassen.

Weihenfels, 15. Mai. Das Schurkengericht in Plauen verhandelte gegen den Arztheten Josef Franz, früher in Weihenfels. In einem letzten Diebstahl wurde durch den Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die Bauhandwerker nur wenig zu sehen. Auf ihr Drängen verlor er auf altherkömmliche Weise, trodten er einmal die von der Sparkasse abgehobene 16 000 M. Hypothekengelder in der Tasche hatte, aber ihm um zu gleicher Zeit um Bezahlung einer Geldforderung angehenden Tischauentnehmer etwas davon abzugeben. U. a. hat ein Zimmermeister jetzt noch eine Forderung von über 10 000 M. der Tischauentnehmer von 900 M. und der Maurermeister von 14 000 M. der Konturschreiber ein Mann auch die letzte Geschichte mit dem angeblichen Diebstahl der Summe von 12 000 M. auf der Fahrt von Leipzig nach Weihenfels zur Sprache. Durch die Manipulationen Franz wurden eine ganze Anzahl von Geschäftslenten schwer geschädigt. Unter den Bauhandwerfern — Zimmermeister, Tischauentnehmer, Maurermeister usw. — die durch den Konturs des Angeklagten um teilweise sehr hohe Beträge gekommen sind, herrschte starke Erbitterung gegen den Bauherrn, die auch durch Zeugen Zimmermeister Diebel, der den Angeklagten wiederholt als einen großen Schwindler bezeichnet, zum Ausdruck. In der hauptsächliche arbeitete Franz mit Weihenfels, obgleich Barzahlung vereinbart worden war, Bargeld betamen die